

Die ersten 100 Tage der neuen kroatischen Regierung

Seit den letzten Parlamentswahlen in Kroatien am 8. November 2015 und der folgenden Regierungsbildung am 22. Januar 2016 sind inzwischen die berühmten ersten 100 Tage verstrichen, welche jeder neuen Regierung üblicherweise als „Karenzzeit“ zugestanden werden. Die Koalitionsregierung der christdemokratisch-konservativen Partei „Kroatische Demokratische Gemeinschaft“ (HDZ) und des Bündnisses „MOST“ hatte bei Amtsantritt versprochen, sich zu einer „neuen kooperativen Administration“ zusammenzufinden und dringend notwendige Reformen gemeinsam auf den Weg zu bringen. Der folgende Bericht soll eruieren, inwieweit dies geschehen ist und auch aufzeigen, weshalb ein abgestimmtes, kooperatives Handeln der verschiedenen politischen Akteure in Kroatien so wichtig und gleichzeitig jedoch auch so schwierig sicherzustellen erscheint.

Die meisten politischen Beobachter sind unzufrieden mit dem Reformtempo der neuen Regierung und stellen der Koalition eine durchwachsene Bilanz aus. Nach mehr als 100 Tagen im Amt sei es dem neuen kroatischen Ministerpräsidenten Tihomir Oreskovic noch nicht gelungen, den dringend notwendigen Reformprozess in Gang zu bringen. Während die beiden Koalitionspartner HDZ und MOST in ihrer gemeinsamen Koalitionsvereinbarung angekündigt hatten, schon innerhalb der ersten 60 Tage ein konkretes Reformkonzept vorlegen zu wollen, lägen diese weiterhin auf Eis und die gesetzgeberischen Aktivitäten der neuen Regierung hätten sich bisher nur auf notwendige Anpassungen an EU-Direktiven be-

schränkt. Mehrere von einzelnen Ministern vorgebrachte Reformvorschläge wären nicht von der Opposition, sondern vom Koalitionspartner geblockt worden und die Konflikte zwischen den Koalitionären HDZ und MOST scheine zeitweise sogar den Bestand der Koalition zu gefährden.

So wurden populäre Vorschläge der HDZ, wie etwa die Gewährung einer „Geburtsprämie“ für jeden Neugeborenen in Höhe von 1.000 Euro vom Koalitionspartner MOST als nicht finanzierbar zurückgestellt. Über den vorgeschlagenen Wegfall der Befristung von Leistungen im Zusammenhang mit Schwangerschaften wird inzwischen ebenso wenig gesprochen, wie über Lösungen für die 320.000 kroatische Bürger, deren Konten gesperrt sind. Statt Reformen kündigte der neue Gesundheitsminister Dario Nakić Beitragserhöhungen in den privaten Zusatzversicherungen an.

Auch der Reformvorschlag der neuen Verwaltungsministerin Dubravka Jurlina Alibegovic die „bezahlte Pause“ abzuschaffen, wurde von der Koalition genauso gestoppt, wie der Versuch, die Anzahl der Ministerien zu reduzieren. Ähnlich erging es dem Plan, die Zahl der Bezirke in Kroatien zu verringern und der Korruptionsbekämpfung im Haushalt mehr Mittel zur Verfügung zu stellen. Weder wurde bisher der Haushaltsansatz für Bildung auf den EU-Durchschnittswert von 5,25% des BIP angehoben (er wurde sogar um 158 Mio. Kuna gesenkt), noch hat man bisher in der Frage der Lehrplanreform Einvernehmen erzielen können. Von der Verabschiedung einer versprochenen Steuerreform sowie der Mobilisierung von zusätzlichen EU-

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

Mai 2016

www.kas.de/kroatien

Finanzierungsmitteln ist man nach Ansicht von Experten weiterhin weit entfernt.

Diese durchwachsene Bilanz schlägt sich auch in den Zustimmungswerten der Koalitionäre nieder. Von allen Kabinettsmitgliedern erreichen nur der Außenminister Miro Kovac für seine mutige Interessenvertretung gegenüber Serbien und seine erfolgreichen Bemühungen zur Beendigung der Flüchtlingskrise, sowie der Finanzminister Zdravko Maric für seine erfolgreichen Bemühungen um die Verabschiedung der kroatischen Haushalts für das laufende Jahr 2016 und Finanzierungserleichterung bei internationalen Geldgebern überdurchschnittlich positive Bewertungen.¹

Kampf um Einfluss und Unterstützung

Auch von einer „neuen kooperativen Administration“ kann nur bedingt die Rede sein. Symptomatisch hierfür ist der Prozess der Ernennung der Spitze des kroatischen Geheimdienstapparates. Nach der Einigung der kroatischen Staatspräsidentin Grabar-Kitarovic mit dem Ministerpräsidenten Oreskovic über die Ernennung des SOA-Direktor (Security and Intelligence Agency) ohne auf die Wünsche bzw. Vorschläge des HDZ-Vorsitzenden Karamarko einzugehen, bestätigten sich die Meinungsverschiedenheiten zwischen den vier politischen Hauptakteuren der kroatischen Innenpolitik.

Mit seiner Gegenzeichnung unter die Ernennungen des Lozancic's Nachfolgers Daniel Markic als neuem SOA-Direktor und von Pjer Simunovic als neuem UVNS-Chefs (Office of the National Security Council) ist Oreskovic aus dem Schatten seiner von den beiden Koalitionspartnern HDZ und MOST abhängigen Nominierung herausgetreten, und hat versucht sich als von äußeren Einflüssen unabhängiger Regierungschef zu gerieren. Dies bringt ihn und bis zu einem bestimmten Grade auch die Staatspräsidentin

in einen ernsten Gegensatz zu dem HDZ-Vorsitzenden Karamarko, der sich damit entweder abfinden oder mittelfristig Neuwahlen anstreben könnte.

Nachdem Grabar-Kitarovic dem HDZ-Vorsitzenden als Anführer der stärksten Fraktion nach den Parlamentswahlen den Wunsch nach einer unmittelbaren Erteilung eines Regierungsbildungsauftrags ausgeschlagen und auch die Entlassung von Dragan Lozancic ohne Rücksprache mit Karamarko angeordnet bzw. unterzeichnet hatte, musste sie zwar ganze zwei Monate auf die notwendige Gegenzeichnung durch den Ministerpräsidenten warten, dies belastete aber die Beziehungen zwischen der Staatspräsidentin und Oreskovic weniger als die zu Karamarko, zumal dieser sich lange Zeit wegen dessen unterstellter Nähe zu seinem Vorgänger vehement gegen die Ernennung von Markic als neuem SOA Direktor ausgesprochen hatte. Viele sehen darin eine "Verschwörung" der beiden wichtigsten politischen Amtsträger in Kroatien gegen denjenigen, der ihnen ihre Ämter letztlich verschafft hat, den Mehrheitsführer im kroatischen Parlament und stellvertretenden Ministerpräsidenten Tomislav Karamarko. Dies kann nicht ohne Folgen für die Stabilität und die Kooperationsfähigkeit innerhalb der neuen kroatischen Koalitionsregierung bleiben.

Obwohl Oreskovic von vielen politischen Beobachtern zuerst nur als "besserer" Finanzminister gesehen wurde, dem es oblag die finanzielle Situation seines Landes bzw. der kroatischen Wirtschaft wieder zu verbessern und der sich eigentlich nicht in die kroatische Außen- oder Innenpolitik einmischen sollte, mussten sowohl Grabar-Kitarovic im Bereich der Außen- als auch Karamarko im Bereich der Innenpolitik erkennen, dass Oreskovic nicht bereit war auf seine Richtlinienkompetenz in diesen Politikbereichen zu verzichten. Als der Ministerpräsident dann auch noch im Benehmen mit dem kleinen Koalitionspartner MOST die Ernennung des HDZ-Generalsekretärs Milijan Brkic zum Veteranenminister erfolgreich hintertrieb verschlechterten sich die Beziehungen nicht nur zu Karamarko, sondern auch zur gesamten HDZ weiter. Damit scheint klar zu

¹ **Government Criticized by Media for Lack of Reforms After Nearly 100 Days in Office**, Saturday JUTARNJI LIST online edition, <http://tinyurl.com/he39ppw>
Monday VECERNJI LIST online edition <http://tinyurl.com/j8we27b>

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

Mai 2016

www.kas.de/kroatien

sein, dass nach Verabschiedung des Haushalts für 2016 und die im Mai anstehenden innerparteilichen Wahlen in den wichtigsten Parteien Kroatiens (SDP, HDZ und HNS) die Zukunft der Koalition schon jetzt sehr unsicher erscheint.²

So betonte der HDZ-Vorsitzende Karamarko zwar mehrmals, dass er dem Ministerpräsidenten nicht das Recht absprechen könne, die (oben beschriebenen) Personalentscheidungen (alleine) zu treffen. Zugleich machte er deutlich, dass diese in der Koalition hätten einvernehmlich besprochen bzw. entschieden werden sollen. Er verwies ferner sybillinisch darauf, dass der Ministerpräsident zwar immer noch das Vertrauen seiner Partei genieße, dass aber, sobald dieses Vertrauen verspielt ist, er auch nicht mehr Ministerpräsident sein werde. Deshalb solle sich Oreskovic – so der HDZ-Vorsitzende – nun endlich um die Lösung der besagten Finanzprobleme des Landes kümmern, schließlich sei die gesamte Regierung angetreten entscheidende Reformen in diesem Bereich ins Werk zu setzen.

Parteiinterne Neuwahlen beeinträchtigen politischen Neuanfang

In nahezu allen wichtigen politischen Parteien in Kroatien waren für die Zeit nach den Parlamentswahlen (und der Regierungsbildung) parteiinterne Neuwahlen angesetzt. Diese sollten den erfolgreichen bzw. -losen Parteiführungen die Möglichkeit geben, aus den erreichten Wahlergebnissen die notwendigen parteiinternen Konsequenzen zu ziehen. Üblicherweise bestehen diese Neuwahlen meist aus einer dem Parteitag vorgeschalteten Urwahl der Mitglieder über den (neuen) Parteivorsitzenden, dem dann einige Wochen später ein Parteitag folgt, auf dem der (neue) Parteivorsitzende Empfehlungen für den, von den Delegierten neu zu wählenden, Parteivorstand und die weiteren Parteigremien, abgeben kann.

² **President and PM Distancing Themselves from DPM Karamarko**

Saturday JUTARNJI LIST online edition
<http://tinyurl.com/jjam4hz>
 Sunday VECERNJI LIST online edition
<http://tinyurl.com/zpgjpv7>

Keine personelle Erneuerung bei den Sozialdemokraten

Als erste der größeren politischen Parteien führte die oppositionelle sozialdemokratische SDP am 2. April parteiinterne Wahlen durch. In diesen konnte sich der ehemalige kroatische Ministerpräsident und bisherige SDP-Parteivorsitzende, Zoran Milanovic klar gegen seinen Herausforderer Zlatko Komadina durchsetzen und erlangte damit zum vierten Mal hintereinander das Mandat zur Führung der Partei für die nächsten vier Jahre. Milanovic betonte nach seiner Wiederwahl in einer Pressekonferenz, dass die Partei nun wieder vereint sei und sich als moderne, progressive europäische Partei beweisen werde.

Zwar hat Milanovic – im Kontrast zum deutlichen Ergebnis seiner Nominierung zum Spitzenkandidaten der SDP vor den Parlamentswahlen – nur etwa 50% der Stimmen in seiner Partei erhalten.³ Zugleich konnte sich der alte und neue Parteivorsitzende die Mehrheit in nahezu allen Regionen einschließlich Zagreb und Split sichern, obwohl dort die SDP-Bezirksvorsitzenden Davor Bernardic und Ivo Baldasar öffentlich seinen Widersacher unterstützt hatten. Politische Kommentatoren meinten daher, dass sich damit für die kroatischen Sozialdemokraten nicht viel ändern werde, dass aber die SDP nun von der Stärkung des rechten Parteienspektrums in Kroatien profitieren könne.

Wiederwahl von Tomislav Karamarko

Ein wichtiger Grund, weshalb dem HDZ-Vorsitzenden und Vize-Ministerpräsidenten Karamarko in der Regierungskoalition die Hände gebunden sind, waren die parteiinternen Wahlen für den Parteivorsitz durch eine Urwahl aller Parteimitglieder am 17. April und einen sich daran anschließenden Wahlparteitag am 29. Mai, auf dem das gesamte Führungspersonal der christdemokra-

³ **SDP Party President Milanovic Wins Reelection to 4th Consecutive Term**, Sunday JUTARNJI LIST online edition
<http://tinyurl.com/zmwxxrq>
<http://tinyurl.com/z9gv6jq>
 Sunday VECERNJI LIST online edition
<http://tinyurl.com/z6dmhxxh>

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

Mai 2016

www.kas.de/kroatien

tisch-konservativen Partei neu gewählt werden wird.

Viele Parteimitglieder sollen mit der Wahlkampfführung und dem erzielten Wahlergebnis der HDZ weiterhin unzufrieden sein, und die Schuld dafür beim Parteivorsitzenden suchen. Da dieser bei der Urwahl der einzige zur Wahl stehende Kandidat war, befürchteten viele ein Wahldebakel in Form einer sehr niedrigen Beteiligung unter den mehr als 200.0000 Parteimitgliedern. Vielen Führungsmitgliedern der Partei ginge es deshalb eher um die Positionierung von möglichst vielen „Parteifreunden“ in den wichtigsten Parteigremien, wie dem Vorstand und den anderen Aufsichtsgremien. Die parteiinternen Wahlen gelten inzwischen als intransparent vorbereitet. Viel Kritik hat sich dabei an der Zahl der für eine Kandidatur notwendigen Unterschriften von Parteimitgliedern in Höhe von 5.000 festgemacht, eine Zahl die der Parteivorsitzende viel eher sammeln könne, als ein einfaches Parteimitglied.

Sowohl der Generalsekretär Milijan Brkic, als auch der Politische Sekretär Tomislav Culjak versuchen am Wahlparteitag am 29. Mai so viele ihrer Anhänger wie möglich in den Parteivorstand gewählt zu bekommen, um den Einfluss des Parteivorsitzenden Karamarko zu beschränken. Brkic soll dabei auf die Unterstützung durch Andrija Mikulic, dem Vorsitzenden des HDZ-Ortsverbandes in Zagreb, Andjelko Stricak, dem Vorsitzenden des HDZ-Bezirksverbandes in der Region Varazdin und Ivan Anusic, dem Vorsitzenden des HDZ-Bezirksverbandes in der Region Osijek zählen können. Karamarkos verlässlichste Anhänger finden sich in den Reihen der neuernannten Minister sowie zahlreicher Nachwuchspolitiker, die bisher eine individuelle Förderung durch den Parteivorstand erfahren haben. Ob sich diese weniger einflussreichen Neulinge gegen die Seilschaften der langjährigen Mitglieder werden durchsetzen können, müs-

sen die Wahlergebnisse auf dem Parteitag am 29. Mai zeigen.⁴

Kurz vor der Urwahl am 17. April äußerte sich der bisherige HDZ-Parteivorsitzende noch einmal bedauernd darüber, dass kein weiterer Kandidat sich mit der notwendigen Anzahl von Unterschriften von Mitgliedern zur Wahl gestellt habe und er nunmehr als alleiniger Bewerber für den Parteivorsitz kandidiere.⁵ Allerdings sehe er darin auch eine Bestätigung seiner Leistungen während seiner letzten vier Amtsjahre, in denen er als Parteiführer in allen politischen Wahlen siegreich gewesen sei. Die explizite Unterstützung seiner Kandidatur durch immerhin 30.000 Mitglieder – nur 5.000 Unterschriften sind für eine Kandidatur notwendig – weise auf das Vertrauen hin, dass ihm die Parteimitglieder zu schenken bereit sind. Er teilte dann noch mit, dass er in seiner Funktion als stellv. Ministerpräsident in diesem Jahr an den Gedenkfeiern in Bleiburg und auch im Jasenovac Konzentrationslager teilnehmen werde, da er der Meinung sei, man solle gemeinsam allen Opfern des Totalitarismus an einem Tag und zwar am besten am 23. August, dem „Europäischen Gedenktag für die Opfer aller totalitärer bzw. autoritärer Regime“ die Ehre geben.

Karamarko konnte sich dann bei der erstmals auf dem Prinzip „ein Mitglied - eine Stimme“ durchgeführten Urwahl der HDZ am 17. April über ein Rekordergebnis von 91.500 (nahezu 99 Prozent der abgegebenen) Stimmen bei einer Wahlbeteiligung von insgesamt 45 Prozent freuen und betonte nach der Verlautbarung dieses beeindruckenden Ergebnisses, dass er die HDZ auf dem Weg zu einer modernen europäischen christdemokratischen Partei, welche den sozialen Dialog anstrebt und die Teilhabe der jungen Generation fördert, weiter anführen werde.

⁴ **Slippage in Support for Karamarko within HDZ?**, Tuesday JUTARNJI LIST online edition , <http://tinyurl.com/zhxejre>

⁵ ZAGREB, April 16 (Hina)

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

Mai 2016

www.kas.de/kroatien

In seiner neuen Amtsperiode werde er den politischen Dialog jenseits von Radikalismus und Sektierertum zu intensivieren versuchen und im Staat und in seiner Partei der jungen Generation mehr Einfluss verschaffen. Vor allem wolle er dazu beitragen die kroatische Wirtschaft zu reanimieren, bürokratische Hemmnisse abbauen und die demographische Erneuerung der kroatischen Bevölkerung unterstützen. Dazu gehöre die Beendigung des „Brain Drain“ junger kroatischer Absolventen und der Mobilisierung der kroatischen Diaspora.⁶

Ivan Vrdoljak neuer HNS-Vorsitzender

Wie der Vorsitzende der HDZ, Tomislav Karamarko, wurde am 16. April auch Ivan Vrdoljak ohne Gegenkandidaten zum neuen Vorsitzenden seiner eher „links-liberalen“ Kroatischen Volkspartei (HNS) gewählt. Dem ehemaligen Wirtschaftsminister der letzten SDP-geführten Regierung stehen in Zukunft Predrag Stromar als erster stellvertretender Parteivorsitzender und Anka Mrak Taritas sowie Srdjan Gjurkovic als zwei weitere Stellvertreter zur Seite. Vrdoljaks Amtsvorgängerin Vesna Pusic wurde zugleich zur Ehrenvorsitzenden gewählt.

Nach seiner Wahl betonte der neue Parteivorsitzende, dass seine Partei ihren Platz in der Mitte des politischen Spektrums behalten und weiterhin die Mittelschicht unterstützen werde. Gleichweit entfernt von rechten und linken Extremen werde man sich gegen Populismus und Extremismus stellen und sich bemühen, die positiven Trends in der kroatischen Wirtschaft zu verfestigen und dabei vor allem auf den Export und die Wettbewerbsfähigkeit der kroatischen Unternehmen setzen. Vrdoljak unterstrich sein Bestreben individuelle Freiheiten schützen zu wollen, um endlich die Reformen auf den Weg zu bringen die das Land braucht.⁷

⁶ **First DPM Karamarko Wins Re-election to 2nd Term as HDZ President**

Sunday JUTARNJI LIST online edition

<http://tinyurl.com/jxd56uk>

Sunday VECERNJI LIST online edition

<http://tinyurl.com/h642g6a>

⁷ **ZAGREB, April 16 (Hina)**

Überraschender Wechsel bei der kroatischen Bauernpartei HSS

Im Rahmen der bereits am 19. März durchgeführten parteiinternen Wahlen der traditionsreichen kroatischen Bauernpartei HSS kam es im neuen Parteivorstand zu einem überraschenden Wechsel im Amt des Parteivorsitzenden. Nachdem es der bisherige Amtsinhaber Branko Hrg in der Delegiertenabstimmung nicht einmal in die Stichwahl geschafft hatte, setzte sich der bisherige Vizepräsident und Bürgermeister von Samobor, Krešo Beljak mit 398 Delegiertenstimmen gegen seinen Gegenkandidaten, Nenad Matić (335 Stimmen) durch.⁸ Da der bisherige Parteivorsitzende in einem ersten Wahlgang mit nur 188 Delegiertenstimmen frühzeitig gegen seine Mitbewerber aus dem Wettbewerb ausgeschieden war, verwies er in seiner Abschiedsrede auf den Umstand, dass es die Partei – im Gegensatz zu den vorletzten Parlamentswahlen – zumindest wieder in die Regierungsverantwortung geschafft habe und nun auch wieder über eine eigene Fraktion im kroatischen Parlament verfüge.⁹

Kurz nach seinem Wahlerfolg stellte der 45-jährige Bürgermeister und neue HSS-Parteivorsitzende bessere Tage für die einst einflussreiche kroatische Partei in Aussicht. Die meisten Mitglieder würden inzwischen einsehen, dass eine Koalition mit der HDZ vor den Wahlen kein kluger Schachzug gewesen sei. Beljak werde deshalb für mehr Unabhängigkeit gegenüber den beiden Großparteien, eintreten werde, zumal er selbst als Bürgermeister auf lokaler Ebene (Samobor) schon seit 22 Jahren (!) in einer Koalition mit SDP erfolgreiche Arbeit leistete.¹⁰

⁸ <http://www.24sata.hr/news/izborna-skupstina-beljak-je-izabran-za-novog-sefa-hss-a-466034>

⁹ <http://www.index.hr/vijesti/clanak/izborna-skupstina-hssa-delegati-nisu-prihvatili-izvjesce-branka-hrga/882044.aspx>

¹⁰ <http://www.telegram.hr/politika->

[kriminal/dramaticna-poruka-novog-sefa-hss-a-oreskovic-je-pao-s-marsa-ova-nasa-vlada-morahitno-poceti-nesto-raditi/](http://www.telegram.hr/politika-kriminal/dramaticna-poruka-novog-sefa-hss-a-oreskovic-je-pao-s-marsa-ova-nasa-vlada-morahitno-poceti-nesto-raditi/)

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

Mai 2016

www.kas.de/kroatien

Während durch die parteiinternen Wahlen bei den wichtigsten politischen Kräften klare Verhältnisse geschaffen werden ist die Stabilität der Regierungskoalition weiterhin nicht gesichert. Nicht nur die "Großen" streiten um die politische Vorherrschaft, auch der kleine Koalitionspartner in Gestalt der Partei von Milan Bandic (BM 365) macht durch Bemerkungen auf sich aufmerksam. So betonte Bandic, dass er sich durchaus auch eine Regierungsumbildung zu Lasten von MOST vorstellen könne. Er erwarte, dass neben den zwei bereits in seine Fraktion eingetretene Unabhängigen drei weitere, unzufriedene MOST-Abgeordnete in Gestalt von Ivan Lovrinovic, Ivica Misic und Jure Martinovic sich über kurz oder lang seiner Fraktion anschließen würden. Damit würde sich die Anzahl der Mitglieder auf 7 anwachsen und die MOST- Fraktion auf 12 Abgeordnete reduzieren würde. Mit den Stimmen der beiden Abgeordneten der HDSSB und dem einen Abgeordneten der Reformisten, Radomir Cacic käme man dann ohne MOST zwar erst einmal nur auf 69 Abgeordnete (59+7+2+1) was für eine neue Regierungsmehrheit (76) noch nicht reichen würde. Zwar gebe es auch noch unzufriedene SDP Mitglieder, wie etwa Davor Bernardic and Rajko Ostojic, aber ohne die derzeit 11 HNS Abgeordneten gäbe es keine Chance auf eine neue Koalition. Deshalb sehen viele in den Bemerkungen von Bandic nur einen Versuch der Disziplinierung der MOST-Fraktion, die sich immer störrischer gebärdet was politische und personelle Vorschläge der HDZ angeht.¹¹ Vertreter der HDZ widersprachen solchen Szenarien deshalb umgehend und auch der neue Parteivorsitzende der HNS, Ivan Vrdoljak, dem von Bandic in einer möglichen andersartigen Regierungskoalition die Rolle von MOST zu-

gewiesen worden war, wies solche Gerüchte sofort zurück. Angesichts der großen Herausforderungen warnte auch der ehemalige kroatische Ministerpräsidenten Valentic die Abgeordneten vor dem Versuch einer Regierungsumbildung, die in Neuwahlen enden könnte. Diese würden allerdings auch drohen, wenn die EU in ihrer Prüfung der Fortschritte im Defizitverfahren Kroatiens zu dem Ergebnis käme, dass die erforderlichen Reformen von der jetzigen Regierung nicht hinreichend auf den Weg gebracht worden sind. Valentic appellierte deshalb an die Verantwortlichen der Koalitionäre und die Notwendigkeit der Konsenssuche.

Natürlich könnte auch MOST auf die Idee kommen solchen Plänen zuvor zu kommen und sich selbst um neue Koalitionen zu bemühen. Entsprechend nahm der bisherige MOST- Fraktionsführer Ivan Kovacic einen nichtigen Umstand zum Anlass publikumswirksam das Ende seiner (persönlichen) Zusammenarbeit mit der HDZ zu verkünden und in der Konsequenz den Fraktionsvorsitz niederzulegen. Sollte MOST die Koalition aufkündigen, benötigte die HDZ-geführte "Patriotische Koalition" weitere 17 Stimmen, um mit Ihren eigenen 59 Abgeordneten eine regierungsfähige Mehrheit im Parlament zusammenzubringen.

Übersicht: Zusammensetzung des Parlaments nach Parteienvertretern (Stand nach den Parlamentswahlen)

HDZ-Allianz	
Politisch Parteien	Mandate
(HDZ)	49
(HSP-AS)	3
(HSLs)	2
(HSS)	2
(HRAST)	1
(HDS)	1
(BUZ)	1
	59

¹¹ **Karamarko Says Government Stable; PM Oreskovic Refuses to take Sides** Wednesday VECERNJI LIST online edition <http://tinyurl.com/zynufhl>
 Wednesday HRT online edition <http://tinyurl.com/zc7mpub>
 Wednesday JUTARNJI LIST online edition <http://tinyurl.com/znf5ehy>
 Wednesday SLOBODNA DALMACIJA online edition <http://tinyurl.com/z3po2c9>

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

Mai 2016

www.kas.de/kroatien

HDZ-Koalitionspartner	
Politisch Parteien	Mandate
(MOST)	14
(HDSSB)	2
(BM 365)	2
Reformisten	1
Unabh. (NM)	4
Unabh.	1
	24

SDP-Allianz	
Politisch Parteien	Mandate
(SDP)	42
(HNS)	9
(HL)	3
(HSU)	2
	56

Oppositionsparteien	
Politisch Parteien	Mandate
(IDS)	3
(HRID)	2
(SDSS)	2
(ZZ)	1
Unabh. (NM)	2
Unabh.	2
	12

Zusammen mit Bandics zwei Abgeordneten und den Vertretern der nationalen Minderheiten Ermina Lekaj Prljaskaj und Vladimir Bilek, sowie den beiden serbischen Vertretern Mirko Raskovic and Gordana Rusak (SDSS) käme man auf 65, mit den drei potentiellen MOST-Dissidenten Ivan Lovrinovic, Jure Martinovic und Ivica Misis wären es erst 68 Stimmen, weshalb man die beiden HDSSB Abgeordneten umwirbt. Gemeinsam mit den anderen Minderheitenvertretern Veljko Kajtazi, Sandor Juhas, Furio Radin und zwei weiteren SDSS-Vertretern würde man auf 75 Sitze kommen. Alleine die Partei des HDZ-Dissidenten Drago Prgomet (HRID) und der Vertreter der Reformisten Radomir Cacic hätten es in der Hand der HDZ eine knappe Mehrheit zu beschieren. Dies alles lässt es deutlich werden, dass eine andersartige Koalition aufgrund der Vielzahl der

Akteure noch wesentlich fragiler wäre als die jetzige Konstellation.¹²

Drohen Neuwahlen in Kroatien?

Vielen politischen Beobachtern erscheint die HDZ-Führung jedoch zunehmend frustriert von der Tatsache, dass sie sich in der Koalition nicht recht in Szene setzen kann.¹³ Gleichzeitig zeigt sich die HNS bestrebt, mit Blick auf eventuelle Neuwahlen zu einer eigenständigen politischen Kraft der politischen Mitte in Kroatien zu werden. Sie macht deutlich, dass sie sich aus der „Umklammerung“ der SDP lösen zu wollen, um als zentristische Kleinpartei die Führungsrolle der politischen Mitte anzunehmen. Natürliche Partner wären die HSS, die IDS, die HSLs, die HRID und einige andere. Die letzten Parlamentswahlen haben gezeigt, dass es in der politischen Mitte ein erhebliches Wählerpotential gibt, was es wiederum für alle Parteien interessant macht diese Position im Wählerspektrum zu vereinnahmen. Ohne Unterstützung zumindest von Teilen dieser Wählerschicht kann es sowohl der SDP als auch der HDZ kaum noch gelingen, eine Regierungsmehrheit zusammenzubringen. Auch die HDZ zeigt daher nun Interesse die politische Mitte zu besetzen, nachdem man sich zuvor von einigen parteiinternen Verfechtern eines gemäßigten Kurses distanziert hatte. Vielen erscheint deshalb eine dritte Kraft der politischen Mitte schon alleine deshalb notwendig, um die Antagonismen der kroatischen Gesellschaft konstruktiv zu überwinden. Die drei Parteivorsitzenden der potentiellen Partner der neuen Mitte, Boris Miletic von der IDS, Kreso Beljak von der HSS und Darko Kosor von der HSLs, zeigten sich offen für eine solche Zusammenarbeit, blieben

¹² **Probability of HDZ Holding Power if MOST is Excluded from Government**

Tuesday JUTARNJI LIST online edition
<http://tinyurl.com/zj3j27p>

¹³ **PM Oreskovic and DPM Petrov Deny Strained Relations within Government**

Friday VECERNJI LIST online edition
<http://tinyurl.com/gpu8hr2>, Saturday HRT online edition, <http://tinyurl.com/hmswdjq>

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

Mai 2016

www.kas.de/kroatien

aber zurückhaltend was die Umsetzung dieser Idee anging.¹⁴

Über mögliche Wege wie dieser Nervenkrieg beendet werden könnte ist sich die selbst die kroatische Presse nicht einig; manche erwarten ein klärendes Gespräch zwischen Oreskovic und Karamarko, andere sogar Neuwahlen noch im Herbst. Manche glauben, dass die HDZ von Neuwahlen am ehesten profitieren könnte, da sowohl die SDP uneins über ihre Zukunft sei, als auch MOST seit den Parlamentswahlen deutlich an Zustimmung verloren habe.¹⁵ Andere bezweifeln ein gutes Abschneiden der HDZ, da sie unter solchen Umständen die Kandidatur des immer populärer werdenden kroatischen Ministerpräsidenten (mit einer eigenen Partei?) erwarten und Stimmengewinne für die zentristischen Kräfte erwarten. In der Presse wird deshalb schon vermehrt über das mögliche Abschneiden der einzelnen Parteien im Falle eventueller Neuwahlen spekuliert, wobei viele Beobachter darin übereinstimmen, dass es unwahrscheinlich erscheint, dass die HDZ (alleine) ein Misstrauensvotum gegen die Regierung Oreskovic werde durchsetzen können. Zuerst einmal bräuchte die HDZ ein Fünftel der Stimmen der SABOR-Abgeordneten (31) um einen solchen Antrag überhaupt auf den Weg bringen zu können. Mit den eigenen 49 Abgeordneten erscheint dies weniger kompliziert als die notwendige Mobilisierung von der Hälfte der SABOR-Abgeordneten (76) für ein erfolgreiches Misstrauensvotum. Geht man davon aus, dass sich die allermeisten der 15 MOST-Abgeordneten wegen der aktuell schlechten Umfragewerte der Partei einem solchen Ansinnen verweigern würden, so blieben Karamarko noch 65 Stimmen – unter der Annahme er behielte die Unterstützung des Koalitionspartners BM 365. Man würde dann noch weitere 11 Stimmen der Opposition benötigen. Ob diese tatsächlich – wie von einigen erhofft – von der HNS beigesteuert werden würden,

erscheint zumindest zweifelhaft. Und selbst im Falle, dass Karamarko die notwendigen 76 Stimmen erhalte, bedeute dies, dass die gesamte Regierung stürzen und die Suche nach einer parlamentarischen Mehrheit wieder von neu beginnen würde. Dies könnte dann anders als beim letzten Mal zu einer neuen SDP-dominierten Regierung unter Führung von Oreskovic oder dem wiedergewählten SDP-Vorsitzenden Zoran Milanovic Vorschub leisten, zumal dieser, wie auch Oreskovic, in der Bevölkerung weiterhin populärer ist als Karamarko.

Sollte also MOST keiner „Lösung“ unter Verzicht auf Oreskovic zustimmen und die HNS nicht die dann notwendige Anzahl von alternativen Stimmen beibringen können, so bliebe nur der Ausweg „Neuwahlen“. Der Wahlkampf müsste von der HDZ aus der Regierungsverantwortung heraus bestritten werden und es bestünde die Gefahr vom Wähler für den Koalitionsbruch bestraft zu werden.¹⁶ Karamarko könnte also alles verlieren, während Oreskovic eigentlich nur gewinnen kann, zumal seine Beliebtheit beim Wähler seit Amtsbeginn eher zugenommen hat. Deshalb glauben nur wenige politische Beobachter an einen akut drohenden Koalitionsbruch, allerdings auch nicht daran, dass die aktuelle Koalition in der derzeitigen Zusammensetzung die gesamte Legislaturperiode überstehen werde.¹⁷

Aktuelle Umfragewerte

Sollte es aber dennoch Neuwahlen geben, so würde die HDZ-geführte „Patriotische Koalition“ momentan bei einer Wahlbeteiligung von 54-60 Prozent ohne Berücksichtigung der Minderheiten- und Diasporastimmen auf 31,9 Prozent, die SDP-geführte „Koalition wächst“ auf 31,4 Prozent (März) der Stimmen kommen.

¹⁴ HNS Creating „Third Way“ in Croatian Politics? Thursday JUTARNJI LIST online edition <http://tinyurl.com/j6u552q>

¹⁵ DPM Karamarko Threatens PM Oreskovic over SOA Director Appointment, Tuesday VECERNJI LIST online edition <http://tinyurl.com/gn4dqed>

¹⁶ Possible Ways DPM Karamarko will Try to Overthrow PM Oreskovic, Wednesday JUTARNJI LIST online edition

<http://tinyurl.com/hsov6y2>
Wednesday VECERNJI LIST online edition <http://tinyurl.com/ztyz227>

¹⁷ DPM Karamarko Loses any Attempt to Overthrow PM Oreskovic, Sunday JUTARNJI LIST online edition <http://tinyurl.com/zv9uq83>

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

Mai 2016

www.kas.de/kroatien

Betrachtet man die Unterstützung nicht nach den bisherigen Parteienbündnissen kumuliert sondern aufgeschlüsselt auf die einzelnen Parteien, so führt weiterhin die HDZ mit 29,8 Prozent vor der SDP mit 29,0 Prozent. MOST käme nur noch auf 6,3 Prozent, und die linksradikale „Human Wall“ auf 5,7 Prozent. Die HSS würde auf 2,7 Prozent kommen, gefolgt von der HNS mit 2,3 Prozent, der Milan Bandic Partei mit 1,4 Prozent, ORaH mit 1,3 Prozent sowie die HSLS, die HSP-AS, die HDSSB und die IDS mit jeweils 1,2 Prozent.¹⁸

Einer Umfrage zufolge bewertete Ende April die Mehrheit der kroatischen Bürger die Arbeit ihrer neuen Regierung nach 100 Tagen im Amt mit einer Durchschnittsnote Zwei (auf einer Skala von Eins als schlechteste und Fünf als bestmögliche Note), während gleichzeitig immerhin 24 Prozent ihr die schlechteste Note Eins zuwiesen. Eine Fünf vergaben nur knapp 2 Prozent der Befragten, ein insgesamt also schlechteres Ergebnis, als es der Vorgängerregierung nach 100 Tagen zuteilwurde.

70 Prozent der Befragten beurteilten die Regierungsarbeit als „leicht überdurchschnittlich“, 23 Prozent gaben an die Regierungsarbeit „erfüllte ihre Erwartungen“. Nur 7 Prozent betrachteten die Regierungsarbeit als „zufriedenstellend“. 36 Prozent der Befragten glauben jedoch weiterhin, dass die neue Regierung erfolgreicher sein wird als die Vorgängerregierung.

Als besten bisherigen Reformvorschlag der neuen Regierung betrachteten 17 Prozent jenen zur Begrenzung der Haushaltsmittel für das Büro des ehemaligen Präsidenten Mesic, 9 Prozent jenen zur Fortsetzung der Bildungsreform, 5 Prozent jenen zu Reduzierung von Privilegien für Staatsfunktionäre/-bedienstete.

In der gleichen Umfrage beklagten 20,8 Prozent der Befragten die andauernden

Streitigkeiten in der Regierungskoalition und immerhin 12 Prozent meinten, dass bisher alle Entscheidungen der Regierung schlecht gewesen seien.¹⁹ Dieses Stimmungsbild zeigt, dass es keine Euphorie (mehr) gibt.

Ausblick

Das beschriebene Kräfteverhältnis zwischen den unterschiedlichen politischen Machtzentren der kroatischen Politik wird natürlich einer dauernden, graduellen Veränderung unterliegen, welche vor allem auch aus den Entwicklungen innerhalb der beiden Koalitionsparteien resultieren wird. Die Koalitionäre sind aufgerufen, der kroatischen Bevölkerung eine bessere Zukunft zu bescheren und sie werden letztendlich vor allem an den Ergebnissen ihres politischen Handelns gemessen werden. Ob die derzeitige Koalition bis zum Ende der Legislaturperiode Bestand haben wird ist abzuwarten.

Es bleibt zu hoffen, dass zumindest die politische Kultur Kroatiens von dieser Periode einer „echten“ Regierungskoalition profitieren und dabei lernen werden, dass in einer solchen Konstellation alle politischen Akteure Konsensfähigkeit zeigen müssen.

Neben solchen eher demokratietheoretischen Überlegungen werden aber wohl eher inhaltliche und vor allem persönliche Animositäten über die Zukunft bzw. „Nachhaltigkeit“ dieser neuen Koalitionsregierung in Kroatien entscheiden. Nicht wenigen politischen Beobachtern erscheinen die Überlebendchancen dieser Regierung eher gering.

¹⁸ **Polling Shows MOST's Support Level Dropping, Human Wall's Rising**
Wednesday VECERNJI LIST online edition
<http://tinyurl.com/jvfjyj>

¹⁹ **Latest Poll Shows Government Gets Grade of 2 for Performance in First 100 Days in Office**, Thursday RTL TELEVIZIJA online edition,
<http://tinyurl.com/hos9z3q>